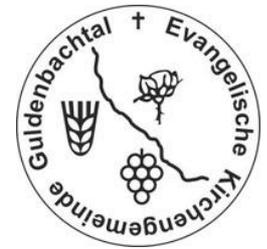


# Lesegottesdienst

Gottesdienst zu Kantate, 17.5.2020

Evangelische Kirchengemeinde Guldenbachtal



## Liturgischer Gruß

***Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.***

*Singt – singt dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder! (Ps 98,1)*

Mit dem Wochenspruch aus dem 98. Psalm begrüße ich Sie zum Gottesdienst am Sonntag Kantate. Eigentlich hätten wir heute Konfirmation gefeiert. In Stromberg, in Seibersbach und in Windesheim.

Ehrlich gesagt hatte ich gehofft, dass wir heute wieder Präsenz-Gottesdienste feiern könnten. Nun ja, heute ist es vielleicht gar nicht so schlecht, dass wir noch einmal Online sind, denn „singt“ dürfte ich wohl heute nicht sagen, wenn Sie hier wären.

Aber Sie zu Hause: „Singt! Singt dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder!“

Singen wir – Corona-Maßnahmenkonform - jeder für sich und trotzdem zusammen, das erste Lied:

EG 302, 1.2.8: Du meine Seele singe

Psalm 98 – EG 742

Das Singen ist die wahrscheinlich älteste musikalische Ausdrucksform. In der Bibel wimmelt es von Gesang. Das Gesangbuch Israels, der Psalter, bereichert bis heute auch unsere Gottesdienste. Beten wir daraus den Psalm 98, dem auch der Wochenspruch entnommen ist.

## Gebet

Herr, unser Gott: Kantate feiern wir, doch manchen versagt die Stimme vor Kummer oder vor Sorge um andere und sich selbst, und auch vom Bangen um unser aller Zukunft. Viele Wochen mit Einschränkungen liegen hinter und doch singt deine ganze Schöpfung dir ihr Lied. Lass auch uns einstimmen, denn es gibt unendlich viel Grund dir zu danken. Nicht nur mit der Stimme, mit dem ganzen Körper, der ganzen Seele. Du bist es, der bei uns ist, auch wenn alles ausweglos und schwierig. Lass uns deine Güte und Barmherzigkeit immer wieder neu erfahren. Amen.

## Evangelium Lk 19, 37-40

Was geschieht, wenn Menschen am Singen gehindert werden, weiß Jesus. Hören wir das Evangelium aus dem Lukasevangelium:

*37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!*

*39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zu-recht! 40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.*

Halleluja *Jauchzet Gott, alle Lande! / Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich! Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.* Halleluja.

## Ansprache 2 Chr 5

Liebe Gemeinde,

als ich den Predigttext für diesen Sonntag das erste Mal gelesen habe, dacht ich, da musst du etwas anderes suchen. Da geht es nämlich los:

*2 Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.*

Geht Ihnen das auch so? „Das versammelten Salomo alle Männer Israels“ „VERSAMMELN“ ... sofort starten in meinem Kopf die Corona-Regeln – so ein Getümmel, viel zu dicht, kein Abstand. Das geht mir auch bei manchen Fernsehfilmen so. Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie oft da Menschenansammlungen gezeigt werden? Ist es wirklich erst zwei Monate her, dass wir das ganz „normal“ fanden?

Mir kommt es ewig vor, als ich das letzte Mal eine Hand geschüttelt habe. Einen Arm tröstend um jemanden gelegt habe. Es war selbstverständlich und jetzt merke ich: Was war das für ein Schatz!

Vor einigen Wochen, da wäre mir an diesem Predigttext überhaupt nicht aufgefallen, dass sich da eine große Menschenmenge versammelt und jetzt frage ich mich Kann ich diesen Text überhaupt in Zeiten von Versammlungsverbot und Mindest-Abstand predigen?

Aber eigentlich möchte ich gar nicht mehr nur über Corona predigen. Also begeben wir uns doch auf eine Reise in die Vergangenheit, nicht nur vor Corona, sondern viel weiter. Ins 10. Jahrhundert vor Christus Nach Jerusalem. Dort ist gerade der Tempel fertiggestellt worden. Ein Bau, der uns vermutlich wenig beeindruckt würde. Aber damals war das etwas ganz Besonderes: *3 Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat ist. 4 Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf 5 und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten 7 So brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihre Stätte, in den innersten Raum des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim, 10 Und es war nichts in der Lade außer den zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit Israel geschlossen hatte, als sie aus Ägypten zogen. 11 Und die Priester gingen heraus aus dem Heiligtum – denn alle Priester, die sich eingefunden hatten, hatten sich geheiligt, ohne dass man auf die Abteilungen geachtet hätte –, 12 und alle Leviten, die Sänger waren, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. 13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, 14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.*

Jerusalem, ca. 950 v. Chr. Neustart. Ein großer Umzug steht an.

Die Bundeslade, der Kasten, in dem die Steintafeln des Mose aufbewahrt werden, zieht in den neugebauten Tempel.

Ein riesiges Orchester, Trompeten, Zimbeln, Harfen, lauter Jubel – die vielen Stimmen werden zu einem großen Ganzen, ganz geordnet ziehen sie hinauf auf den Berg. Vielleicht merkt man daran, dass ein ganz besonderer Umzug ist. Sonst sind Umzüge ja eher chaotisch. In welcher Kiste war noch mal...? Das hab ich doch da hineingetan!

Was in den Tempel umzieht, ist einfach, nur ein paar liturgische Geräte.

Das Wesentliche aber ist die Bundeslade, ein Kasten darin nichts als die beiden Steintafeln. Nichts weiter, als die zehn Gebote – und doch eine ganze Menge! Diese Gebote für ein Leben in Freiheit. Sie erinnern an den Auszug aus Ägypten, sie erinnern an die Wunder, an das was Gott getan hat. Gott, der sich Mose vorgestellt hat, als der „Ich bin da“. Der Gott, der sie begleitet hat auch wenn es schwer wurde. Wenn alles nur Wüste zu sein schien, wenn keine Hoffnung mehr da war. Daran erinnert sich nun die ganze Gemeinde. Der unbändige Dank bricht aus ihnen heraus und sie können nicht anders als zu musizieren und zu singen. Ja sie spüren: Gott ist treu. Er steht zu seinem Wort. Er ist da! Und das spüren sie auch jetzt.

Er ist wie eine Wolke. Nicht greifbar, nicht durchschaubar. Es bleibt geheimnisvoll, aber eins ist ganz klar: Gott ist da – und mit dieser Gewissheit kann die Gemeinde nicht anders als loben!

Jeder singt und musiziert mit den eigenen Tönen. Ein großer Chor, vielfältig, der aber nur eins ausdrückt: *»Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«*,

Noch ein Neustart, Windesheim, 12.1.2020

Hektik macht sich breit. Presbyterinnen und Presbyter, 2 Pfarrer, eine Vikarin, eine Sekretärin und Konfirmandinnen und Konfirmanden tummeln sich im Eingangsbereich – da war es nicht so geordnet wie damals in Jerusalem. „Also wer geht jetzt zuerst?“ „Habt ihr keinen Mittelgang?“ „Wer trägt das denn jetzt...?“ Es sind auch nur wenige Sachen, die transportiert werden müssen. Aber die Anspannung ist da. Ja, das ist auch ein Neustart, aber hier wird nur die Grundsteinlegung gefeiert. Eine neue Gemeinde will gebaut werden. Ob alles funktioniert? Wie wird das sein?

Vielleicht waren Sie ja selbst dabei, erinnern sich an das Gefühl, als in der vollen Kirche zuerst „Jesus ist kommen“ und dann beim Abendmahl „Christ ist erstanden“ gesungen wurde. Das war ein riesiger Chor aus allen Teilen der Gemeinde, mit Posaunen und Trompeten, Orgel. Da hinein mischen sich Erinnerungen an gute vergangene Zeiten und Vorfreude auf das Neue. Da ist auch vieles noch nicht durchschaubar, aber eins war auch da ganz klar: Gott ist da! *»Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«*.

Momentan herrscht bei vielen noch Krisenstimmung. Auch in den Kirchen. Wie soll das weitergehen? Wann werden wir gemeinsam singen und beten? Die meisten Kirchen geschlossen – trotz Lockerungen immer noch- und so ein riesiges Orchester wie damals in Jerusalem oder volles Haus wie bei unserem schönen Begrüßungsgottesdienst scheinen momentan undenkbar. Was wird nun aus der Kirche?

In den sozialen Netzwerken ist seit einigen Wochen ein Cartoon im Umlauf: Teufel und Gott stehen vor der Weltkugel und der Teufel sagt: Jetzt hab ich dir alle deine Kirchen geschlossen.“ Und Gott sagt: „Dafür habe ich in vielen Häusern eine eröffnet.“

Die letzten Wochen haben noch einmal gezeigt, dass Gott nicht an einen Ort gebunden ist, sondern ein Gott ist, der mitgeht. Auch ganz alleine oder mit der Familie kann erfahren werden: Gott ist da.

Salomo hat für Gott einen Tempel gebaut – Das einfache Zelt, in dem die Bundeslade noch aus der Nomadenzeit aufbewahrt wurde, reichte ihm nicht mehr.

Unsere Vorfahren haben unter großen Mühen Kirchen gebaut, fast in jedem noch so kleinen Dorf, um dort Gottesdienste zu feiern. Ein großes Gebäude, das nur 1 x in der Woche genutzt wurde. Hätten sie nicht anderes dringender gebraucht? Und heute ärgern sich manche darüber. Aber für viele ist die Kirche ein Zuhause: Ein vertrauter Ort, eine Heimat für die Seele.

Aber vielleicht ergibt sich gerade jetzt die Chance Gott neu zu entdecken. Anders, abseits eingetretener Pfade, aber ebenso wertvoll. Gott ein neues Lied anstimmen. Ein Lied, das weiterklingt. Getragen von der Gewissheit: Gott ist da!

Ich bin sicher, dass auch in diesen Zeiten Gottes Herrlichkeit uns und unser Leben erfüllen kann und wird, denn „Er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewig.“ Amen.

***Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen***

EG 599, 1.3: Singt dem Herrn ein neues Lied

### Fürbitte

Herr unser Gott, Ein frohes und dankbares Lied fällt uns nicht immer leicht. In unser Danken bricht oft die Klage, in unsere Freude die Sorge.

Wir bitten dich, dass wir trotz allem, was unser Leben schwer macht deine Liebe wahrnehmen und deine Treue spüren.

Wir bitten dich für die Menschen, denen Leid und Sorgen den Mund verschlossen haben, dass sie nicht mehr singen, sondern nur noch seufzen können. Lass sie spüren, dass du da bist und lass sie neue Hoffnung schöpfen.

Wir bitten dich für die Mutlosen und Einsamen, die Kranken und die Trauernden, die dich nicht mehr loben können, sondern weinen. Trockne ihre Tränen, tröste sie und schenke ihnen neue Zuversicht.

Wir bitten dich für alle, die gerne singen und sich an der Musik erfreuen, dass sie darin dein Rufen hören und sich deiner Liebe öffnen.

Stärke uns, in der Gewissheit, dass du da bist, dass wir dir zur Ehre singen und dein Lob vor aller Welt verkünden. So beten wir gemeinsam.

### Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. *Amen*